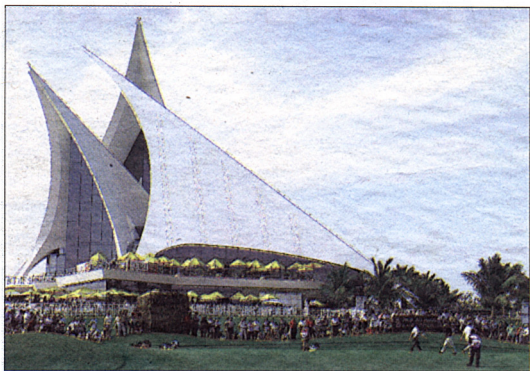


und unzählige Shoppingcenter locken – eine Wüstentour ist Pflicht

DUBAI-INFO

- **Visum:** Unbedingt erforderlich. Im Reisepass darf sich kein israelischer Stempel befinden.
- **Reisezeit:** Von September bis Mai die angenehmsten Temperaturen für Mitteleuropäer (bis 34 Grad).
- **Anreise:** Swissair etwa fliegt direkt von Zürich (sechs Stunden ab Zürich, drei Stunden Zeitverschiebung).
- **Reiseveranstalter:** Stay & Play International, D-65388 Schlangbad-Georgenborn. Telefon: 0049/6129/51 28 33 – 34. E-Mail: StayPlay@T-Online.de; Internet: www.golf-turnier.com.
- **Hotels:** 269 Hotels mit 22.000 Betten gibt es in Dubai – 14 davon sind Fünf-Sterne-Häuser.
- **Wissenswertes:** Auf angemessene Bekleidung achten (keine kurzen oder durchsichtigen Kleider bei Frauen, auch für Männer sind lange Hosen „angemessen“).
- **Besichtigungen & Ausflüge:** In Dubai selbst viele Möglichkeiten, andere Scheichtümer sind gleich in der Nähe (etwa Abu Dhabi oder Sharjah mit der größten Moschee). Zu empfehlen: Safaris und Ausflüge ins Hinterland.
- **Einkaufen:** In Dubai gibt es absolut alles – zahlreiche Nobelboutiquen ebenso wie traditionelle Märkte.
- **Essen:** In den Hotels internationale Kost, daneben gibt es (günstigere) Restaurants, die ebenfalls sehr gut sind. Allerdings: Alkohol gibt es in den meisten einheimischen Lokalen keinen – Alkohollizenzen haben nur wenige.



Golfclub Dubai Creek: Nicht nur Fairways und Greens sind außergewöhnlich, sondern auch das „Wahrzeichen“ des Nobelclubs, das 46 Meter (!) in den Himmel ragt.

Foto: APA

der arabischen Welt

im Sheraton Creek etwa ist ein Japaner, ein Italiener, ein Inder, ein Iraner ... Die (arabische) Alternative gibt es in vielen Lokalen, die auch günstiger sind. Einziges Manko: Nur ganz wenige Lokale haben auch eine Alkohol-Lizenz. Will heißen: Wer zum Essen die gute Flasche Wein (ab 600 Schilling, nach oben gibt es keine Grenzen) oder das Bier (kostet bis zu 140 Schilling, serviert wird Dosenbier), die gibt es nur in internationalen Hotels. Apropos Kosten: Für ein gutes Abendessen (Vor- und Hauptspeise, kleines Dessert und eine durchschnittliche Flasche Wein) sind für zwei Personen an die 2500 Schilling fallen. Im „Burj al Arab“ freilich wird der Griff ins Geldbörse noch tiefer ausfallen ...

Arabische Nächte

Daneben gibt es im unermesslich reichen Land (die Ölvorräte sollen nur

bis 2030 reichen, ausgerechnet haben die Scheichs aber trotzdem) arabische Nächte, die faszinieren: In Discos, auf Shows, die am Creek zu mieten sind – und wer Dubai abseits erleben will, kann mit Jeeps oder Kamelen auch noch ein ganz anderes Dubai entdecken. Etwa auf einer Fahrt nach Hatta oder in ein anderes Emirat (Abu Dhabi liegt ja lediglich 150 Kilometer von Dubai weg), bei einer Wüstentour in die beginnende Nacht mit arabischem Abendessen in Beduinenzelten (siehe Kästen). Mit einem Wort: Langeweile kommt nie auf.

Die Menschen? Sie sind sehr freundlich und offen – über Politik oder Religion sollte man im Gespräch mit einem Taxifahrer aber kein Wort verlieren. Und: Auf die religiösen Werte muss man unbedingt Rücksicht nehmen. Besonders während des Ramadan sind die Sitten sehr streng – und als Ausländer sollte

Ein Highlight: Wüstensafari

Vom Luxushotel und dem pulsierenden Dubai in eine andere Welt: Eine Fahrt in die Wüste mit „Sahara-Tours“ ist ein unbedingtes Muss. Von der fünfständigen Tour mit Abendessen (alleine die

man sich daran halten. Im Klartext: Essen dürfen dann die Touristen nur in abgedunkelten Lokalen, das Frühstück etwa auf der Hotelterrasse entfällt ebenfalls. Und der Alkohol ist bis 17.30 Uhr tabu.

Übrigens: Während des Ramadan sind Geschäfte von 17.30 Uhr bis 19 Uhr geschlossen – da stehen Gebete an, da essen dann die Moslems auch erstmals an diesem Tag. Die letzte Mahlzeit gibt's meist nach Mitternacht – ab 5.20 Uhr (bei Sonnenaufgang) bis Sonnenuntergang sind

waghalsige Fahrt ist ihr Geld wert) bis zum Fahrkurs (ein bis vier Tage) bietet „Sahara-Tours“ den ultimativen Kick.

Mit Karim Rushdy (der Vater ist Ägypter, seine Mutter Deutsche) gibt es einen perfekten Partner vor Ort. Internet: www.sahara.tour.com.

leibliche Gentisse unter sagt. Was Moslems auch nicht gerne sehen in dieser Zeit: Zärtlichkeiten oder Küsse in der Öffentlichkeit erregen Argernis.

Privilegierte

800.000 leben derzeit in Dubai, das permanent wächst – die gigantischen Baustellen zeugen davon. Nur 160.000 (vom Kleinkind bis zum Greis) davon sind aber Einheimische. Die genießen Privilegien wie in keinem anderen Land der Welt: Wer lesen und schreiben kann, der

hat seinen Job (bei Polizei oder Militär oder auch als Beamter) sicher. Und auch eine Wohnung, die nichts kostet. Kostenlos ist aber auch das Gesundheitswesen. Der große Rest der Bevölkerung ist aus anderen Emiraten und Staaten, für die einfachen Arbeiten (Bau, Hafen, auch in Hotels usw.) sind meist Inder, Pakistani und Ägypter im Land.

Ihr Königshaus lieben die Menschen in Dubai – der 85-jährige König hatte 20 Frauen und ist – stolzer – Vater von 32 Söhnen und 16 Töchtern. Als er dieser Tage von einer Operation aus den Staaten ins Land zurückkehrte, gab's ein großes Fest. Und er begnadigte auch 104 Häftlinge. Große Firmen schalten in Tageszeitungen ganzseitig – und begrüßten den Scheich.

P.S.: Neueste Errungenschaft ist die Internet-City, die mitten in der Wüste an der Straße entstand.